

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 28 (1957)

Heft: 12

Artikel: Nue Pro Juventute-Karten und -Marken

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-809112>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gertage, sie dörren die Seele aus, und davor müssen wir die Kinder bewahren, sie könnten sich am Ende daran gewöhnen...

Das Buch, die Nahrung der Seele

Wie könnten wir lebendige, frische, ursprüngliche Menschen bleiben, wenn uns nicht die Dichter dabei helfen würden? Wie kann ein Kind zum Nachdenken, zum Suchen und Forschen angeregt werden, wenn wir ihm die Bücher als «das Dritte im Leben» hinstellen oder gar vorenthalten? Wie viel Zeit und wie viel Geld wenden wir auf, um den Körper zu ernähren, dem Kind Gehorsam, Ordnung, Reinlichkeit, Schulwissen beizubringen, um es anzuhalten, seine Schuhe und seine Zähne zu putzen. Aber was tun wir, um seine Seele zu pflegen, was, um seine Phantasie anzuregen, was, um das Kind in seiner eigenen Welt heimisch werden zu lassen — in einer Welt, die es sich zuerst selber schaffen muss, — wozu wir ihm wieder die notwendige Musse nicht gewähren?...

So arm darf keines sein...

Die Kinder von heute sind eingezwängt in unser modernes Lebensschema, das bis ins letzte vermaterialisiert und vertechnisiert ist und für kleine Träumer keinen Raum mehr hat. Und doch ist jedes Kind ein bisschen Träumer, auch wenn es sich noch so forsch und robust gibt. Und jedes Heimkind ist an einer Stelle seiner Seele heimatlos, da helfen auch Sonntagsdessert und neue Hosen zum Geburtstag nicht

darüber hinweg. Das Heimkind braucht viel mehr Zeit und viel mehr Kraft, als jedes andere Kind, um die Welt in seinem Innern zu schaffen, auf die es Anspruch hat und ohne die es nicht leben kann und leben soll, denn so arm darf keines sein...

Schaffen wir unseren Heimkindern eine Lese-Ecke, lassen wir sie mit heissen Backen und leuchtenden Augen über ihren Büchern sitzen, und stellen wir ihnen eine Bibliothek zusammen, in der sie heimisch werden, und aus der sie ihre besten Kräfte ziehen können!

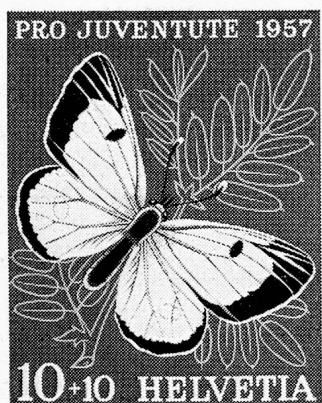
Ruth Steinegger

Gute Jugendbücher, empfohlen von der Konferenz der Schulbibliothekare

Marguerite Henry: Mysty. Hoch. Fr. 11.60. Eine Pferdegeschichte. Durch einen Schiffsuntergang erhalten für Kupferminen bestimmte Ponys die Freiheit, werden aber später von den Menschen wieder dienstbar gemacht und erleben Freud und Leid mit Paul und Mary. (Ab 5. Schuljahr.)

Helmut Knorr: Quer durch die Sahara. Schweizer Jugend. Fr. 7.55. Drei Zürcher fahren mit einem alten Ford von Algerien durch die Sahara nach Nigeria und erleben allerlei Abenteuer. Kurzweilig, lebendig geschriebenes Buch. (Ab 6. Schuljahr.)

Fortsetzung Seite 486



Neue Pro Juventute-Karten und -Marken

Die Beliebtheit der farbenfrohen Markenbilder heimischer Insekten hat sich im vergangenen Dezember in einer erfreulichen Steigerung des Verkaufes ausgewirkt. Auch die neuen *Pro Juventute*-Marken sind mit künstlerisch gestalteten Bildsujets aus der bunten Welt unserer Schmetterlinge und schillernden Käfer geschmückt. Die Bilder des «Postillon» (*Colias croceus*) auf der 10er-Marke und des «Roten Ordensband» (*Catocala electa*) auf der himmelblauen 40er hat Niklaus Stöcklin, Riehen, entworfen, während jene des «Stachelbeerspanners» (*Abraxas grossulariata*) auf der 20er und des grünirisierenden «Rosenkäfer» (*Cetonia aurata*) auf der 30er-Marke von Hans Fischer, Feldmeilen, stammen. Die Fünfermarke ist dem 250. Geburtstag des Baslers Leonhard Euler, des grössten Mathematikers seiner Zeit, gewidmet, und von der Meisterhand Karl Bickels souverän und einprägsam gestaltet.

Aber auch die *Pro Juventute*-Karten und -Glückwunschkärtchen dürften wiederum zahlreiche Liebhaber finden. Aus dem reichen Oeuvre Albert Ankers wurden 5 Gemälde, je eines von der Stiftung Oskar Reinhart, Winterthur, und vom Musée des Beaux-Arts in Neuenburg sowie 3 aus Privatbesitz zur Verfügung gestellt und von der Graphischen Anstalt H. Vontobel, Feldmeilen, meisterhaft reproduziert. — Pia Roshart hat eine Serie farbenduftiger Blumenkärtchen beige gesteuert, derweilen jenen nach Entwürfen von Alfred Kobel die Liebe zu den Haustieren ebenso anzumerken ist, wie ein verhaltener Humor, der sie uns besonders sympathisch macht.